



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

556 (30.11.1925) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-224848](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-224848)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim und Umgebung drei bis sechs Monate durch die Post monatlich M. 2.50 ohne Porto. Bei event. Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachzahlung vorbehalten. Bestellschein Nr. 12000 Karlsruhe - Hauptpostamtstelle E 6, 2 - Reichs-Verkehrsamt, Waldhofstraße 4, Schweinfurt, Straße 24, Reichsstraße 11. - Telegramm Adress: General-Anzeiger Mannheim, Reichs-Verkehrsamt, Schweinfurt-Waldhofstraße Nr. 24, 7941 7942 7943 7944 u. 7945

Anzeigenpreise nach Tarif bei Vorauszahlung pro eins. Zeile. Anzeigen für Wagnis-Anzeigen 0,40 M. M. Kellner, 3-4 M. M. Kellner. Anzeigen werden nicht berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Bewalt. bereits Bestellungen und Bestellungen zu keinen Umständen für ausgefallene oder beschädigte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Beiträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. - Reichs-Verkehrsamt Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

Die Paktunterzeichnung in London

Unsere Delegierten unterwegs

Wie wir erfahren, ist die Abreise der deutschen Delegation nach London Sonntag abend 8 Uhr 30 vom Lehrter Bahnhof aus erfolgt. Die Delegation hat die bekannte Zusammenfassung. Unter dem Reichskanzler und dem Reichsaußenminister führen die beiden Staatssekretäre von Schubert und Kempner ebenfalls nach London, sowie ein größerer Etat von Sekretären und Übersetzern. Die Ankunft in London erfolgt heute nachmittag.

Über die Abreise wird noch bekannt, daß der Bahnsteig des Lehrter Bahnhofs nur zum Teil abgeperrt war. Kurz nach 8 Uhr fanden sich einige leitende Beamten des Auswärtigen Amtes und des Polizeipräsidiums ein. Bald darauf erschien Reichswehrminister Dr. Götter. Ferner waren bei der Abreise anwesend: der französische Gesandtschaftsträger, Laboulaye, der belgische Gesandte, Baron Geners und der polnische Gesandte, Dłuski. Das Aufsteigen der Magnum-Lampfen der Photographen, die wie dampfende Weihrauchkelch aufsteigen, soll, wie einige Berliner Blätter melden, den Reichskanzler zu der Bemerkung veranlaßt haben: „Das ist wohl der einzige Weihrauch, den man uns streut.“ Beglaubigt ist diese Aeußerung natürlich nicht.

Heute vormittag 5,30 Uhr ist der Sonderzug der deutschen Delegation für die Unterzeichnung des Locarno-Vertrages in Köln angekommen und um 6,23 Uhr, ohne daß auf dem Bahnhof besondere Begrüßungsformalitäten abgehalten wurden, nach D f e n d e weitergefahren.

Abmarsch der Engländer

Heute Montag vormittag ist die erste englische Truppenabteilung aus Köln abgerückt. Es handelt sich um eine etwa hundert Mann starke Transportabteilung, bestehend aus kleineren Formalkompanien des Manchester-Regiments und der Hochländer. Die Truppe wird bis heute abend in St. Goar bleiben, morgen nach Elville weiterziehen und Mittwoch in Wiesbaden ankommen.

Simmerns Abschied in Spanien

Wie die „R. Volksh.“ erzählt, ist der neue Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherr Langwerth von Simmern, am Sonntag abend nach Spanien abgereist, wo er bekanntlich dem König von Spanien sein Abberufungsschreiben überreichen wird. In seiner Abwesenheit wird Langwerth von Simmern von Graf Adelman, einem Bruder des Reichskommissar im Laufe des Nachmittags der Rheinisch-Westfälischen Provinzialverwaltung überreicht. Der belgische, französische und englische Oberdelegierte machten kurz darauf ihre Gegenbesuche.

Die russische Frage

Nach dem „Daily News“ werden Briand und Berthelot in London auf Grund ihrer Unterredungen mit Tschischerin die russische Frage mit Chamberlain erörtern.

Strzynski in London

Der polnische Ministerpräsident Graf Strzynski ist Sonntag abend in Begleitung seines Privatsekretärs und eines Protokollführers vom polnischen Außenministerium in London angekommen.

Eine deutsche Note nach Paris

Berlin, 30. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Nach dem „Antranigean“ soll die deutsche Regierung nach Paris eine Note gerichtet haben, in der sie angeblich eine weitere Verminderung der Truppenzahl im besetzten Gebiet, eine Verkürzung der Räumungsfrist und eine Lockerung der im Versailler Vertrag enthaltenen Auflagen festsetzungen fordert.

Die Nachricht ist, wie wir hören, in dieser Form nicht ganz zutreffend. In der Frage der Besatzungstruppen sind bekanntlich Verhandlungen in Paris erhoben worden. Auch in der Räumungsfrage hat sich Locarno diplomatische Auseinandersetzungen im Gange. Hinsichtlich hat nun auch in der Frage einer Erleichterung des Luftschiffbaus eine unverbindliche Aussprache begonnen, über die jedoch im gegenwärtigen Stadium näheres nicht gesagt werden kann.

Warnung vor übertriebenen Erwartungen

Berlin, 30. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Den bevorstehenden Londoner Besprechungen wird vielfach eine übertriebene Bedeutung beigegeben und dadurch die Vorstellung erweckt, als wäre von diesen Konferenzen, die einen durchaus unverbindlichen Charakter tragen, handgreifliche Ergebnisse zu erwarten. Das dürfte, wie wir die Lage sehen, schwerlich der Fall sein. Es liegt in der Natur der Sache, daß es sich in London lediglich um die vorbereitende Erörterung von Dingen handeln kann, die in Locarno bei der Beseitigung der Probleme und der Kürze der Zeit nur oberflächlich besprochen werden konnten. Bestimmte Entschlüsse und Entscheidungen in irgend welchen Spezialfragen werden aber sicherlich nicht erfolgen. Auch würden wohl die Vertragspartei ihre Sachverhältnisse nach London mitgenommen haben. Auch an hiesigen amtlichen Stellen kann man, wie wir zu wissen glauben, keineswegs übertriebene Hoffnungen auf die Londoner Aussprache.

Die Besatzungsumgruppierung beendet

Wie der „Tempo“ aus Wiesbaden meldet, ist die Umgruppierung der Rheinlandtruppen von General Guillaumat wie folgt beendet worden: Das französische Oberkommando bleibt in Mainz. Der 30. Armee-Korps wird von Wiesbaden nach Koblenz in das früher von dem amerikanischen Oberkommando besetzte Gebäude verlegt. Die 37. Division bleibt in Mainz. Der englische Generalstab wird vom 11. Dezember ab in Wiesbaden des Hotel Hohentollerz und die umliegenden Gebäude inne haben. Das englische Offizierskasino wird im Schloß untergebracht. Von den englischen Truppen soll der nördliche Teil des Mainzer Brückenkopfes, von den französischen Truppen der südliche Teil bis Griesheim und höchst besetzt werden.

„Die Pfalz will nicht enttäuscht werden“

In einer Betrachtung zu den Truppenverschiebungen im Rheinland bemerkt die „Pfälzische Rundschau“ u. a., daß der Glaube der rheinischen und präzisen Bevölkerung an den Willen von Locarno durch die offensichtliche Verzögerung im Aufbruch der Rückziehungen, die sich gegenwärtig bemerkbar macht, stark erschüttert werde. Die deutschen Städte am Rhein protestieren und wollen nicht noch mehr Truppen. Französische Städte aber zeigen sich darum. Es muß in dieser Frage hier etwas geschehen, wenn nicht das Werk des südländlichen Himmels von Locarno noch den Winterstürmen zum Opfer fallen soll, die am Rhein dem Wonnemond gefolgt sind. Wenn etwas geschehen werden könnte, daß die französischen Besatzungstruppen künftig aus drei Armee-Korps in Divisionen zusammengeleitet sein sollten, dann sind diese Nachrichten so überraschend, daß wir nicht annehmen können, der französische Außenminister habe sie gebilligt. Das ist nicht Geist von Locarno, wie wir ihn uns vorgestellt haben, sondern Weisheit von London, die erst betretener, was in der Praxis nachher ausgeblieben ist. Nicht ist der Vertrag von Locarno nicht unterzeichnet, die Enttäuschung im besetzten Gebiet aber wächst. Und sie wird nicht beschworen durch Dekrete, sondern durch Taten. Französische Geben, technische Schwierigkeiten und Konferenzen müssen uns nichts: die Pfalz erwartet den faktischen Beweis der positiven Rückwirkungen.

Wahltag in Preußen

Charakteristische Wahlmüdigkeit

Berlin, 30. November. (Von unserem Berliner Büro.) Soweit die Ergebnisse der gestrigen Provinzialparlamentswahlen in Preußen bisher vorliegen, weisen sie eine auffallende Wahlmüdigkeit auf, die die Wahlteilnahme fast bis unter 30 Prozent herabdrückt. Ganz besonders geringe Ziffern kommen beispielsweise aus Frankfurt a. M., wo alle Parteien relativ betrachtet, vernichtende Verluste aufzuweisen haben. Im Rheinland war die Wahlbeteiligung nicht ganz 40 Prozent. Aus Schlesien liegen Meldungen vor, die von einer Wahlbeteiligung bis zu 50 Prozent sprechen.

Teilergebnisse der preußischen Wahlen

Über die gestern in Preußen erfolgten Provinzialparlaments- und Kreisparlamentswahlen liegen folgende Ergebnisse vor: Wahlkreis Potsdam: Deutschnationale 10 668 (11 447), Deutsche Volkspartei 1517 (8875), Deutschvölkische Freiheitsbewegung 475 (0), Nationalliberaler Provinzialverband 64 (0), Wirtschaftspartei 880 (0), SPD 6848 (4880), Kommunisten 1019 (1475), Demokraten 906 (2316), Zentrum 649 (941), Deutsch-Sozial 299 (0), Nationalsozialisten 93 (0), USP 80 (4825).
Stettin: Soz. 25 972, Dem. 2 778, DSP. 6327, Dntf. 16 523, Wirtschaftsp. 3988, Kom. 7809.
Hannover: Ber. Hann. Liste 32 468 (Rechtsparteien), Soz. 77 313, Zentrum 8332, Dem. 4747, Kom. 16 314, Deutsch-Soz. 1459, Haus- und Grundbesitz 11 756, Sparerbund 2219, Wirtschaftsp. 12 443.
Kassel-Stadt: Soz. 23 527, Hessen-Nassauische Arbeitsgen. Stadt und Land 18 979, Zentrum 2668, Dem. 4965, Kom. 13 380, Wirtschaftspartei und deutscher Mittelstand 1230, Handwerk und Gewerbe 1168.
Frankfurt a. M.: Zentrum 14 194, Soz. 37 621, DSP. 9970, Dntf. 13 160, Dem. 7684, Kom. 8882, Wirtschaftspartei 6447.
Düsseldorf: Ztr. 33 578, Soz. 14 435, Dem. 2306, DSP. 12 135, Dntf. 10 602, Wirtschaftspartei 8065, Kom. 23 067.
Münster: DSP. (Wille Arbeit und Ordnung) 23 916, Dntf. 20 610, Dem. 7313, Soz. 59 650, Ztr. 2742, Kom. 12 601, Deutsch-Soz. 1601.
Breslau: Dntf. 38 742, Dntf. 2614, Soz. 50 897, Ztr. 29 704, Dem. 10 215, DSP. 13 758.
Halle a. S.: Deutschnat. und Partei Stresemann 30 351, Dntf. 734, Dem. 4260, Soz. 9219, Ztr. 1404, Kom. 21 412.
Königsberg: Preußenblock (Deutschnat. und Partei Stresemann) 39 177, Soz. 27 318, Ztr. 2936, Dem. 4321, Wirtschaftspartei 3360, Dntf. 4393, Kom. 14 921.

Weitere Wahlergebnisse

Provinz Pommern: Deutschnationale 288 753 Stimmen, Sozialdemokraten 154 357, Deutsche Volkspartei 35 116, Demokratische Liste 15 325, Kommunisten 31 877, Wirtschaftspartei 26 668, Aufwertungspartei 24 395, wirtschaftspolitische Liste 10 635.
Provinz Sachsen: Sozialdemokraten 34 Sitze, Kommunisten 17, Demokraten 5, Zentrum 5, Vereinigte Rechtsparteien 46, Volkspartei 3, Sporer und Rentner 3.
Provinz Westfalen vorläufiges Ergebnis (drei Bezirke stehen noch aus): Sozialdemokraten 129 325, Deutschnationale 74 324, Deutsche Volkspartei 82 623, Zentrum 250 924, Kommunisten 78 620, Demokraten 17 323, Unabhängige 2819, Boien 8090, Christlich-Sozialer Partei 9145, Völkische 3162, Partei für Wahrheit und Recht 1178, Wirtschaftspartei 11 217, Stadtwirtschaft 2878, Sparerbund 6270, Partei für Menschenrechte und Frieden 1 054.
(Weitere Nachrichten hierzu auf Seite 2)

Wo Leben, da Hoffnung!

Wenn's noch Ludendorff ginge, dann müßte heute jeder deutsche Mann, der noch nicht mit Schwarz-Kot-Geld verwechselt ist oder sich allein dem Gotte Rammon verschrieben hat, sein Haupt verhängen. Denn das Ereignis, auf das Ludendorff bei solcher Aufforderung hinzielte, ist inzwischen eingetreten: Reichspräsident Hindenburg hat dem Vertragswort von Locarno seine Unterschrift gegeben. Der „ex treus Eckhard unferes Volkes“, das „gute Gewissen der Deutschen“, der „Retter“ wie Hindenburg gerade von den Hindenburg nachfolgenden Kreisen bisher immer mit Vorliebe gepriesen wurde, hat dies getan, weil er im Gegensatz zu Ludendorff und dessen Gefinnungsgenossen in dem Volk von Locarno nicht „das Dokument der Schande, Unrede und Verflüchtigung“ erblickt, sondern im Vertrauen auf seine verantwortlichen Ratgeber in der Reichsregierung eine politische und wirtschaftliche Notwendigkeit.

Wir sind nicht mit „Schwarz-Kot-Geld verwechselt“, haben uns auch nicht „dem Gotte Rammon verschrieben“, erblicken vielmehr in der Politik nicht nur die „Kunst des Möglichen“, sondern auch „das Streben nach Idealen“, sind aber, nachdem Hindenburg gesprochen hat bei allem Respekte vor dem Feldherren Ludendorff der Meinung, daß er selbst und nicht Hindenburg jetzt allen begründeten Anlaß hat „sein Haupt zu verhängen“. Dies um so mehr als sich der große Bund deutscher Frontsoldaten, der „Stahlhelm“ in einer Disziplin, die ihm zur höchsten Ehre gereicht und die Ludendorff, dem einflügeligen obersten Führer dieser Frontsoldaten, ein einigermaßen beschämendes Vorbild sein sollte, treu hinter Hindenburg stellt. Kurz und gut erklärt der „Stahlhelm“: Falls der Generalfeldmarschall seine Zustimmung zu den Beträgen von Locarno gibt, sind für uns die Akten über Locarno geschlossen. Der erste Soldat hat gesprochen und wir haben nun zu schweigen und auf der Grundlage von Locarno für die Verbesserung des Vertrags und für den Abbau des Versailler Vertrags zu arbeiten.

Das ist eine Auffassung von Disziplin, Pflichtgefühl und schuldiger Ehrerbietung, an der jeder Deutsche, ganz gleichgültig zu welcher Partei er gehört, und wie er bisher zum „Stahlhelm“ gestanden hat, seine Freude haben kann. Wenn solcher Geist des Vertrauens, der Treue und der Unterordnung unter den Willen der selbstgewählten und für das ganze Volk verantwortlichen Führer überall vorhanden wäre, dann würde es schon längst besser ausfallen in unserem Vaterlande, wo mehr als zwei Duzend politische Parteien, von denen sich jede einbildet, im Besitze des allein leitenden Rezeptes zur Gesundung Deutschlands zu sein, seit Jahr und Tage ihre letzten Kräfte im innerpolitischen Parteitampfe vergeuden.

Kun sollte man wahrlich annehmen, daß, nachdem der „Stahlhelm“, der doch von seinen Gegnern stets als eine besonders weit rechts stehende als eine rechtsradikale Doppjoniatische vertrieben wird, sich in dieser ehrlichen und menschlichen Weise dem Willen der Führung fügt, auch die anderen Gegner Locarnos freiwillig in den Schatten Hindenburgs treten würden. Leider ist das jedoch nicht der Fall. Für jene ewig unbedenklichen Kreise, die sich „national“, „nationaler“ als der „Stahlhelm“, treuer als Hindenburg, päpstlicher als der Papst zu sein, führt die „Deutsche Zeitung“ das Wort, deren empörende Aeußerungen wir bereits in unserer hiesigen Morgenausgabe unseren Lesern zur Kenntnis brachten. Es ist nicht schamhaft, ist es nicht Schimpf und Schande, daß es in der Reichshauptstadt ein offenbar von „gebildeten Deutschen“ geleitetes und unterstütztes Presseorgan geben kann, das sich erdreisten darf, die Behauptung aufzustellen, mit der Untergriff unter den Locarno-Vertrag habe sich der Feldmarschall „in schreiendem Gegensatz zu dem besten und wertvollsten Teil der Bevölkerung g-e-t-u-t“. Wo ist der Mann, der sich für „besser“, für „wertvoller“ hält als Hindenburg? Er trete vor! Das Hochgelächter von Millionen wird ihn erledigen. Und wenn Bährlichkeit nicht nur moralisch, sondern auch körperlich lächerlich wäre, dann würden ganz gewiß auch die Töne des oft von sich reden machenden östlichen Reichstagsabgeordneten Wulle gezählt sein, der gestern in der „Medienburgischen Wochenschrift“ daran erinnert, daß Hindenburg in seinem Eide als Reichspräsident gelobt habe, „Schaden vom Reiche zu wenden“ und um dieses Thema wie folgt phantasiert:

„Schaden vom Reich zu wenden! Locarno, Todesstreich gegen Deutschlands Haupt, Reichspräsident, die Stunde ist da...“

Und wenn auch der Funken verflucht!

Aus welchem ziemlich primitiven Gefühlsübermaß noch schwerlich etwas anderes herauszulesen ist, als das Hindenburg, dem Treuesten des Treuen, gewinnen wollen der Vorwurf des Verräters oder gar des Verräters gemacht werden soll, daß er, dessen stille Größe und alle turmbau übertrifft, nur ein erschauernder Punkt ist gegen das echte „Teutisches“ Wille des lebenden Deutsches. Dabei noch zu bemerken ist, daß inzwischen auch der Gefinnungsgenossen von Herrn Wulle, der bayerische Landtagsabgeordnete Wagner, der bekanntlich kürzlich in seinem Parlament mit Bezug auf die Locarno-Politik der Reichsregierung die Aeußerung wagte, daß er es durchaus verziehen könnte, wenn ein ausgewiesener Offizier-Lothringers Stresemann über den Quaien stehen würde, von herausgerissener Seite eine Abfuhr erhalten hat, die er sich wohl kaum hinter den Spiegel stecken wird. Die Bundesgenossen besagt:

„Der Offizierbund für Offizier-Lothringers im Reich, die bayerische Organisation des aus Offizier-Lothringers betriebenen, verweigert sich auf entschiedenste gegen diese Unterstellung, als würden sich verteilte Offizier-Lothringers zu einer solchen verabschiedungsmäßigen Tat bereitfinden. Die im Offizierbund für Offizier-Lothringers im Reich organisierten Parteimitglieder hegen den heißen Wunsch, daß es unferen deutschen Vaterlande gelingen möge, in Frieden, Ruhe und Ordnung seinen Wiederaufstieg fortzusetzen. Nur auf diesem Wege wird es auch den von Hand und Fuß betriebenen Offizier-Lothringers, die bisher für den Verlust ihrer Habe und Existenz von teu-

Städtische Nachrichten

St. Andreasabend

Novemberhermel! Heulend segt der Wind durch die leeren Ähren der Bäume, kühlt um Haus und Hof. Dann haufen nach dem Glauben unserer Vorfahren die Geister der Seelen der Verstorbenen durch die Lüfte, bald führlos, bald angeführt von dem Wind, Wodan oder anderen finsternen Dämonen. In diesen geheimnisvollen Nächten erschließt sich dem Menschen die Zukunft. Er bespricht sich schon die germanischen Wädhnen in der Nacht, die diese Göttin um ihr Schicksal. Zu den auf heidnischen Überlieferungen beruhenden Gebräuden gesellen sich mit Einführung des Christentums eine Reihe von heiliglich religiösen Gebräuden oder wurden in späterer Zeit in Anlehnung an andere Gebräude geschaffen. So entspringt sich in der Andreasnacht die ewig junge Phantastik des Volkes. Um den zukünftigen Gelingen im Traume schauen zu dürfen, stehen sie in dieser Zauberwelt zu dem Heiligen und bitten ihn, ihren Wunsch zu erfüllen.

Andreasabend ist heute,
Schlafen alle Leute,
Schlafen alle Menschenkind,
Die zwischen Erd und Himmel sind,
Wie auf diesen einzigen Mann,
Der mir zur Ehe werden kann.

Wir fassen die Andacht und Andacht, mit der die Wirtenden der Gerichte herfahren. Wer sollte es auch dem heidnischen Wädhnen bezagen, seinen Zukünftigen im Traume schauen zu dürfen. Glückliche Jugend, voll von Hoffen und Wünschen. Doch damit sind die Jungfrauen noch nicht zufrieden. Sie wünschen noch mehr zu erfahren; ob sie einen reichen oder armen Mann bekommen, ob er hübsch oder häßlich ist u. a. m. Die alte Sage besagt, daß man sich den Zauberpruch kennen, um den Heiligen sich günstig zu machen. Ich will ihn verlesen:

Andreas, heiliger Schutzpatron,
Gib mir doch einen Mann,
Und laß mich ihn im Bilde sehen,
Ob er hübsch oder schön,
Ob er geistlich oder weltlich,
Ob er jung ist oder altlich,
Ob ein Junker stolz und frei,
Ob er arm, doch fromm dabei.
Sanct Andreas, seg' mich an,
Ob und wor ich hoffen kann.
Sanct Andreas, ich bitte dich!
Denk doch dieses Jahr an mich!

Wohle des Heiligens gibt es noch ein anderes Mittel, das Engel zu befragen. Schwermütig, unbedarft gehen um die stöckle Stube dieser geheimnisvollen Nacht die Wädhnen an den Träumen aber an die Quelle, um in dem Wasser Spiegel das Bild des Zukünftigen erblicken zu dürfen.

Wer so weit nicht gehen will, beschränkt in dem Hof des väterlichen Hauses das Orakel. Es ist dies der sorglich anwachsende Heilige Prägelsolz. Dieses Wädhnen, nahe bei der Holzbohle mit dem Rücken, greift mit der Hand rüdwärts und zieht den ersten besten Bräutigam aus dem Hause; er sagt dir, wie dein Zukünftiger aussieht: Grad erwidert ihm: „Schöner Mann“; trauriger Wädhnen verkündet das Gegenteil. Häßlich der Wädhnen nicht zur Befriedenheit aus, dann laßt sie etwas schick gemacht, die Wädhnen das Orakel nicht in nachtem Zustand befragt, denn nur so ist der Zauber am wirksamsten. Auch der Zaun um des Vaters Haus und Garten kann befragt werden. In der Wädhnenstube sitzt das Wädhnen an den Zaun, rüttelt und schüttelt Karton und spricht dazu die Worte:

Ergebn, ich schüttele dich,
Ich rüttle dich,
Wo mein Bräutigam wohnt,
Da regt es sich,
Kann er sich nicht selber melden,
So laß nur ein Häßchen kellen.

In der Richtung, aus der das Hundengebell ertönt. Die Haus des Erlehten wenn dieser nicht persönlich selbst auf dem Platz erscheint und den Wunsch zur Wahrheit macht.

Der heilige Andreas schenkt ein wädhnenhaftes Wissen zu. Wer war er eigentlich? Kein anderer als der Bruder des Petrus; nach des Meisters Tod leben wir ihn in verschiedenen Gestalten wieder. Die Lehre Jesu verkünden, so er kommt in das läbliche Reich, das ihn früher zum Schicksaligen wußte. Sein Ruf als Prediger ward weit bekannt. In Petrus oder er legte die Gemahlin des Protokollus und dessen Witwe für die neue Lehre. Dafür wurde er zum Tod am Kreuz verurteilt. Das Kreuz hatte die Form eines X. Die spätere Kirche nahm ihn wieder die Heiligen auf; auf Betreiben Konstantins des Großen wurde seine Leiberste in der Apfelskirche zu Konstantinopel beigesetzt und zwar am 30. November, weshalb beide Kirchen, die abendländische und die morgenländische diesen Tag als Ehrenfest des Heiligen fehen. In Rußland stiftete Peter der Große dem Andreasabend, der in den vier Ecken des schrygen Andreaskreuzes die Buchstaben aufweist: S. A. P. R., überseht: Sanctus Andreas, Protector Sigeni (Schubert) des Landes)

Überfälligkeit ist die schädlichste Mißgeburt, weil sie durch die Wädhnen des gesunden Menschenverstandes ihr häßliches Gesicht befeuert und die guten Leute betrügt, die ihr nicht tiefer in die Augen sehen.

Konzert der Mannheimer Liedertafel

Obwohl ich mich ansehe, einige Beobachtungen niederzuschreiben, scheint es mir nützlich, zweierlei voranzuschicken: man kann Urteile aus Anlässe in verschiedenen Wendungen der Sprache ausdrücken, was man kann leicht Fehler und Irrtümer nachweisen. Die Abmessung der einen gegen das „Kritikieren“ und der Freude der anderen müssen wir abends hinnehmen. Und doch alles, wie man sich vorstellen mag, beim alten bleibt, ist nun einmal so... Schauen wir uns jetzt das Programm des vorgestrigen Konzerts an. Das Programm, „Vorwärts“, beginnt mit Hugo Kauns „Der Regers Männerchor „Frühlingstraum“ vorbereiten? So schien es zu sein. Folgenden Vortragsstücke: Russischer Nephthalied vom König und dem großen Hieb sowie von Vertonungen nach Lieben aus des Knaben Wunderhorn, von Gustav Mahler gesetzt. Einer der größten Gesangsmeister lang sie zur allgemeinen Entzückung. Aber nun kam der deutsche „Sarkelag“, das „deutsche Götterlied“, eine unangenehme Männerchor-Blage. Und wir dachten, wann nicht dem deutschen Männerchor die Aufrechterhaltung Stunde, nicht nur von gelehrter Harmonie und melodischer Debnung, nicht zum Osten einer weniger gelehrten, aber klingenden Harmonie gebildet? Wachen wir die kleine Pause, die in der Folge der Vortrags vorgelassen war, trösten wir uns über Umstände, was Wadewort, wir mühten uns „einsetzen“ auf Wolf, Schubert und eine händel-Zugabe Schuberts Wanderer und sein Doppelgänger sprachen zu uns; vor doch noch an Hugo Wolf-Werde und keinen Tambur, wer sollte nicht die Unwahrheit von Rudolf Karsch Karstleitig? Und händel's hohes Dantell an die Gottheit führte uns in die große Zeit zurück, in der metaphysische und ästhetische Empfindung zusammenfielen. Wie kann man nach dieser „Zugabe“ Waldemar von Banckers gequälten Fischdorsch „Abend“ hören? Wer von diesen Zeitgenossen findet die fromme Stimmung, die uns „alle Zeiten“ linde Trauer“ in reinen Klängen ohne fernes Weiterleiden durch unsere Seele ziehen — die Seele der Romantik von 1825 —, waren uns unheimlich; wir wählten nämlich einen ornat, was schmerzlicher war: die Wohl aber die einen Seiten der unheimlichen Zusammenhänge. Aber wir entschuldigen den Männerchor, weil viel Glück dazu gehört, dergleichen zu präzisieren.

In welcher Verbindung steht nun der heilige Andreas mit den verschiedenen Gebräuden am Vorabend des 30. November? Stört in keinem Heiliger glaubt in dem Namen Andreas einen Zusammenhang suchen zu sollen, indem er diesen Namen von dem Wort Andreas = Mann ableitet. Gewiß ist die Adventszeit, in die der Tag des Heiligen fällt, die Zeit des Hoffens und Wünschens, und was dürfte sich das zur Jungfrau erlöste Wädhnen Sehnücheres und Herzlicheres wünschen, als einen Mann, einen Geliebten, wozu eben der heilige mir dem Namen Andreas helfen soll. Doch sich ein Auserwählter ihres Herzens einstellt, weiß die Bittende sicher: nur weiß sie nicht, wie lange die Wartzeit noch währen soll.



Das gefährdete Walther-Denkmal in Bozen

Jedes Denkmal, das jemals der Boden Bozens betreten hat, ist auch zum Denkmal Walthers von der Vogelweide geworden. Gerade deswegen nennt der Kaiser, der mit Gewalt alles Deutsche in Südtirol anrotten will, gegen dieses deutsche Wahrzeichen. Der General Tolomei hat sein ganzes Leben hindurch alles Deutsche mit Intriguen und Verleumdungen, hat den Kaiser gehetzt, das Denkmal Walthers zu entfernen und dafür das des Erzbischofs Gertrudis, Bruno zu errichten. Nichts könne das kulturfeindliche Werk des Kolonialismus mehr enthalten, als dieser verhasste Wädhnen!

Darum fragt man das Orakel auch deshalb um Rat; alles in der Andreasnacht, läßt keine Schälchen aus Fleisch oder auch Ruhshalen auf der Oberfläche des Wassers in einem Gefäß schwimmen. Man bestreift so viele Schalen, als junge Mädchen anwesend sind, mit kleinen Lichtlein. Jedes Wädhnen kennt sein Lichtlein, während den übrigen verteilten Schälchen in Gedanken die Namen der Bewerber gegeben werden. Der, dessen Lichtlein dem tragenden Wädhnen nahe, wird der zukünftige Lebensgefährte.

Auch der Ernst des Schicksals offenbart sich in der Andreasnacht. Ein Häußlein Rehl auf den Tisch sein aufgeschüttelt, bildet das verurteilende Orakel. Die nämlich am andern Morgen das Häußlein des weichen Rehles noch hübsch bekommen, dann hat der Tod noch keine Gewalt über den Probanden; ist aber das Rehl auseinandergefallen, so heißt das: Behalte dein Haus!

Im Gelle von Locarno. Wie uns vom Deutschen Unterdelegierten für Schlichtungs-Angelegenheiten in Mannheim mitgeteilt wird werden am morgigen 1. Dezember die Rheinordnungen 37 und 85 für die Schlichtung aufgehoben. Die Ordnung 37 schreibt die Abgabe von Manifestabschriften an die französische Schlichtungskontrolle vor die Ordnung 85 dagegen erhebt sich auf die Heberwahrung der Tätigkeit der Rheinkrampolizei. Die Aufhebung dieser beiden Ordnungen bedeutet eine wesentliche Verkehrsvereinfachung in der Rhein-Schifffahrt.

Die neue Autobuslinie Mannheim-Schriesheim wurde am gestrigen Sonntag von 1100 Personen benutzt.

Ausfall einer Berliner Post. Am Sonntag nachmittag ertönte bei Herfeld der Schnellzug D 42 Berlin-Kannheim-Saale (Mannheim abends 7 Uhr) am Postwagen einen Bruch der Jungfrau der Kuppelung. Der beschädigte Wagen wurde in Herfeld ausgelenkt, wodurch der Schnellzug etwa 15 Minuten Verspätung erlitt. Von der Post wurden die wichtigsten Sachen in den Postwagen des Schnellzuges umgeladen und weiterbefördert. Die übrige Post blieb mit dem beschädigten Wagen in Herfeld liegen. Damit ist in der Erledigung dieser wichtigen Tagespost Berlin-Süd-Deutschland eine merkliche Verzögerung eingetreten. Der Kuppelungsbruch wird auf Materialfehler und Frostwirkung zurückgeführt.

Der Schneeflug der Straßenbahn. Am gestrigen Sonntag morgen wurde der neue, in der eigenen Werkstätte gebaute Schneeflug der Straßenbahn zum ersten Male in Benutzung genommen. Das Ergebnis war, daß er sich ausgezeichnet bewährte. Das Salzkrumen kommt mit der Anwendung des Fluges fast ganz in Wegfall. Dadurch wird mancher Unfall verhütet, denn bekanntlich ist das Salzwasser, das durch die Räder an den Wagenrollen herangekehrt wird, oft die Ursache unliebsamer Schädigungen der elektrischen Einrichtungen der Straßenbahnwagen gewesen.

Töblicher Mordanschlag. Gestern vormittag ist auf einer Parkstraße am Neckar oberhalb der Niedbahnbrücke auf Gemarlung Reudensheim ein lediger 21 Jahre alter Tagelöhner aus Weilerheim, wohnhaft in Kamperheim, dadurch verunglückt, daß ihm eine von mehreren Arbeitern getragene Eisenbahnachse, beim Anlauf auf den Unterleib fiel und ihn innerlich darauf schwer verletzte, daß er sofort in das städt. Krankenhaus verbracht werden mußte, wofür er bald nach der Einlieferung gestorben ist. Untersuchung ist eingeleitet.

Schwerer Sturz von der Leiter. Beim Reparieren der elektrischen Leitung führte am Samstag vormittag im Hofe des Hauses Uhlstraße 19 ein 38 Jahre alter Mann von einer Leiter und zog sich einen Herz-Knotenbruch und eine Rippenverletzung zu. Der Verunglückte mußte mit dem Sanitätsauto in das allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

Betriebsunfall. Im Betriebe eines Metallwerkes geriet am Samstag vormittag ein 50 Jahre alter Arbeiter zwischen einen Elektrofahrrad und einen Rollwagen, sodaß ihm der linke Fuß stark gequetscht wurde. Man führte den Verletzten in seine Wohnung.

Zusammenstoß. Beim Einbiegen in die Kunststraße bei N 6 und 7 ließ am Samstag nachmittag ein 20 Jahre alter Radfahrer gegen einen Personkraftwagen, wobei das Fahrrad stark beschädigt wurde. Am Samstag nachmittag wollte Ude Bell- und Frederstraße ein Straßenbahnwagen der Linie 6 einem in gleicher Richtung fahrenden Zweispännerfuhrwerk, das in die Frederstraße einbohrte, vorfahren. Er blieb an dem Fuhrwerk hängen. Es wurde eine Scheibe am Straßenbahnwagen zertrümmert. Wen die Schuld trifft, wird die Untersuchung ergeben. Gestern vormittag stießen Ude Kaiserling und M und N 7 ein Elektrafahrrad und ein Personkraftwagen zusammen, wobei auch nur Sachschaden entstand.

Tobtsuchtsanfall. Auf der Straße zwischen F und G 4 wurde in der vergangenen Nacht ein 21 Jahre alter Fuhrmann von Tobtsucht befallen. Eine Polizeistreife verbrachte den Kranken mit Hilfe von Hilfspersonen auf die Wache des 4. Reviers, von wo aus er mit dem Sanitätsauto nach dem allgemeinen Krankenhaus überführt wurde.

Ein Anfall erlitt gestern früh vor dem Hause Schwefelgassestraße 108 ein 35 Jahre alter Hausierer. Man verbrachte den Kranken nach der nächstgelegenen Polizeiwache und da sich kein Zustand nicht besserte, mit dem Sanitätsauto in das allgemeine Krankenhaus.

In den Eisellerstraße eingebrochen ist gestern vormittag im Hofe des Hauses Lange Rötterstraße 10 ein Pferd, das aus dem Stall gelaufen war. Der Schaden des Eisellers, der nicht bemerkt wird, war mangelhaft abgedeckt. Das Pferd wurde von der alarmierten Berufsfeuerwehr mit dem Hebrzeug herausgezogen.

Mansardeneinbruch. Samstag wurde aus einer verfallenen Mansarde in der Oberen Eignestrasse 1 weinroter Koglan mit Schloßschloß, ein dunkelblauer Kammgarnanzug, ein graubrauner Sackanzug mit hellen feinen Streifen und Gürtelholze, ein dunkelgrauer Kammgarnanzug mit Gürtelholze, eine weiße Herren-Jacke, beige, beige mit braunen Streifen, ein dunkelgrauer Oberhemd mit Rückenpange, am Aufhänger die Firmenanschrift Gebr. Wanes, und ein Sufanfibertoffer, Größe 70 mal 40 mal 25 cm, entwendet.

Seltene Gewächse wurden dieser Tage in einem Garten in Rheinaun gefunden: 2 Pflöchen Selt, Marke „Sektorgrün“, die zweifelslos von einem Diebstahl herrühren. Näheres bei der Kriminalpolizei, Schloß, Zimmer 73.

Festgenommen wurden in den beiden letzten Tagen 39 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter 4, die von auswärtigen Behörden gesucht werden. Wegen Aufrechterhaltung gelangten in der Nacht von Samstag auf Sonntag und von Sonntag auf Montag jeweils 19 Personen zur Anzeige.

Die Folgen einer hartnäckigen Stuhverstopfung ergaben sich bei mir in Gestalt von Missern Pickeln und kleinen Geschwüren, besonders am Mund. Mit Laxer-Schokolade „Meho“ regulierte sich nicht nur allen wieder mein Stuhlgang sondern war sehr erheit, auch meines Teint wieder rein und frisch zu erhalten. Die Laxer-Schokolade wirkt außerordentlich mild. — Laxer-Schokolade „Meho“ (ausdrücklich verlangen) kostet 80 Pfg. und ist in Apotheken und Drogerien erhältlich. E2354

besondere die Mannheimer Kofengarten-Nibelungen-Jahre als Ausnahme gelten lassen müssen. Im übrigen werden wir, ohne zu „kritikieren“, dem Männerchor der „Liedertafel“ und seinem derzeitigen Leiter Gust. Wannebeck bezugslos dürfen, daß beide den guten Ruf alter Zeiten bewahrt haben. Der schwere Kofengarten gelang recht gut und die Volkslieder noch besser; für die andern haben gilt dieselbe Nachsicht, die wir allen deutschen Vereinen, die solche tühne Taten wagen, zubilligen müssen. Von den Seltsten neben Helge Lindberg, der große internationale Bariton, seiner neuen Würdigung, wohl aber müssen wir Frau Grifa Besserer (Schomburg), einer Geigerin französischer Schule und deutscher Gediegenheit, gedenken. Wie sie mit Heinz Wagner am Klavier die Fantasie von Kaun meisterte, wie sie den nordischen Stil und das feurige Leben dieser Kunst wiedergibt, wie sie später Chopin gestaltet, wie sie ihre Klänge in Salon-Gestalten schuf, alles dies war bedeutend. Eine edle Bioline (in den hellen Bizizati-Doppelgriffen italienische Abstammung auf der D-Soite deutsche Geigenbauer „Nachhilfe“ verratend) und ein edler Ton mittlerer Größe waren die äußeren Mittel. Und von der Technik spricht man nicht mehr bei solchen Künstlern. Wohl aber dürfen wir von Heinz Wagners Begleitungs-Technik sprechen, denn er sollte nicht allein der Geigerin durch alle Feinheiten der freien Reimweise, sondern er beehrte die Woll wie Schubert ohne Probe. Und er gestattete die Klavier-Partitur von Hugo Kauns 66. Werk als ebenbürtiger Partner der Geigerin!

Artur Blau.

Theater und Musik

Altehrer zur Stelle an der Berliner Staatsoper. Generalmusikdirektor Erich Kleiber vernahm sich gegen die Art, wie seine Person in die Angelegenheit hineingezogen worden sei und gibt eine Erklärung ab in der es heißt: „Ich hatte und habe nicht die geringste Absicht, jemals Intendant zu werden, da ich mich dazu — als absoluter Musiker — für völlig ungeeignet halte. Wenn zwischen dem Intendanten und mir Differenzen rein sachlicher Natur bestanden, so sind diese und ihre Gründe von mir stets — sowohl ihm als dem Ministerium gegenüber — offen ausgesprochen worden. Schon aus diesen beiden Gründen würde ich das Ende des mir äußerst beschwerlichen Intendantats freudigst begrüssen. Nur hoffe und wünsche ich, und mit jeder, dem es um künstlerische Arbeit ernst ist, daß der Intendant (gleichviel ob der alte oder ein neuer!) die Fäden leit und unbeeinträchtigt in Händen halte. — Ich betone hiermit nachdrücklich, daß ich die fruchtlose Entlassung des Reivers eines klassischen Kunstintendanten weder als Wunsch noch als Künstler verhehen und billigen kann.“

Neue Mannheimer Zeitung • Handelsblatt

Berliner Devisen

Table with columns for currency types (Gold, Silber, etc.) and their respective exchange rates.

Text discussing the exchange rate of the Reichsmark against the US dollar, mentioning the gold standard and the impact of the Dawes plan.

Zum Verfahren der Aufwertungsstellen

Article detailing the procedure for the revaluation of assets, including the role of the Reichsregister and the requirements for creditors.

1-Dollar-Anleihe der Japog

News report regarding the 10-million dollar loan from Japan, discussing the terms and the government's position.

Mannheimer Produktendörse

Market report for Mannheim products, listing prices for various commodities like wheat, flour, and oil.

Kolonialwarenendörse

Market report for colonial goods, including prices for coffee, sugar, and other tropical products.

Mannheimer Viehmarkt

Report on the Mannheim livestock market, detailing the prices for various types of cattle, sheep, and pigs.

Schiffahrt

Shipping news section reporting on the departure and arrival of various vessels, including cargo ships and passenger liners.

Publication information for the newspaper, including the publisher's name and address.

Advertisement for a shipping agent or related service, providing contact details.

Die Mannheimer Geschäftswelt

Advertisement for a business directory or similar service, highlighting its features and benefits.

Am nächsten Freitag, den 4. Dezember 1925

Advertisement for a lottery or similar event, detailing the prizes and the date of the draw.

Frankfurter Wertpapierbörse

Report on the Frankfurt stock exchange, discussing market trends and the performance of various stocks.

Berliner Wertpapierbörse

Report on the Berlin stock exchange, providing an overview of the day's trading and market sentiment.

Kurszettel

Introductory text for the market index section, explaining the format and the data provided.

Large table containing various market indices, stock prices, and exchange rates for different regions and currencies.

Frankfurter Dividenden-Werte

Table listing dividend values for various companies and stocks on the Frankfurt exchange.

Berliner Dividenden-Werte

Table listing dividend values for various companies and stocks on the Berlin exchange.

Frankfurter Festverzinsliche Werte

Table listing fixed interest values for various bonds and securities on the Frankfurt exchange.

Frankfurter Dividenden-Werte

Table listing dividend values for various companies and stocks on the Frankfurt exchange.

Berliner Dividenden-Werte

Table listing dividend values for various companies and stocks on the Berlin exchange.

Frankfurter Festverzinsliche Werte

Table listing fixed interest values for various bonds and securities on the Frankfurt exchange.



FÜR WEIHNACHTEN

In allen billige und gute Festgeschenke
Abteilungen doch

Einige Beispiele:

Korsetts

- Bästenhalter aus gutem Schürfwg Vorderstück... 58 Pf.
- Häftengürtel aus prima Dessi... 1.75
- Häftengürtel Damast mit Gummi, viele Farben... 2.75

Bettwäsche

- Kissenbezug 90/60 cm mit ausgeblütem Bogen... 1.65
- Bettuch 150/225 cm groß aus gutem Nessel... 4.50
- Oberbettuch 150/225 cm prima Dowlas mit Fältchen... 6.50

Damenwäsche

- Damenhemd a. gut Shirting 100 cm lang... 95 Pf.
- Damenhemd mit A. heelschluß Feston... 1.75
- Damen-Trägerhemd reich m. Stickerel... 2.25
- Nachthemd mit schöner Stickerel... 4.50
- Damenhosen mit breit. Valant, Sch. Späterle m... 1.75
- Damenhosen geschlossen, Knie orn mit Festonhöfchen... 1.25
- Prinzebrock vollständig, Größle mit Hohlbaum... 2.75

Taschentücher

- Herren-Taschentuch mit bunten Streifen... 22 Pf.
- Herren-Taschentuch karliert viele Farb... 35 Pf.
- Damen-Taschentuch mit Hohlbaum... 15 Pf.
- Damen-Taschentuch mit Hohlbaum und gestickter Ecke... 35 Pf.

Handarbeiten

- Kluppel Deckchen mit... 35 Pf.
- Kissen m. Füllung handgestickt... 3.95
- Büfett-Decken mit Einsatz und Spitzengelerung... 1.45



- Damen-Schirme mod. Griffortim... 5.90, 4.90, 3.90
- Herren-Schirme strapazierfähige Qualität... 3.90

- Oberhemden in Zebr und Perkal mit Krag... 3.90
- Oberhemden mit 2 Kragen, unterfütterter Faltenbrust... 7.90
- Selbstbinder und fertige Krawatten moderne Karos... 1.25
- Hosenträger mit Gummizug und Lederpatte... 45 Pf.

Wollwaren Trikotagen Strümpfe Socken Handschuhe

- Damen-Westen** schwarz... 3.60
- Herren-Arbeitswesten** gute kräftige Qualität... 5.25
- Herren-Facor-Westen**... 10.50
- Damen-Sport-Westen** reine Wolle, hübsche Farben... 6.90
- Damen-Sport-Westen** Wolle m. Seide, gemastertes Vorderstück... 12.75
- Damenschlepphosen** warm geüßert... 1.65
- Kinderschlepphosen** warm geüßert... 95 Pf.
- Herren-Normahosen und Jacken**... 1.95
- Herren-Einsatzhosen** gute, wollgent. Qual... 2.95
- Damenstrümpfe** schw. u. farbig, Ferse und Spitze verstärkt... 48 Pf.
- Damenstrümpfe** schw. prima Seidenfaser, Doppelsohle, Hochd... 95 Pf.
- Selbstn. u. stümpf. schw.** u. farbig, Ersatz für Seide... 1.95
- Kaschmir-Strümpfe** fein. Gewebe, schwarz... 2.95
- Herren-Socken** grau, gestrickt, feste Qualität... 48 Pf.
- Herren-Socken** farbig, reine Webart... 58 Pf.
- Herren-Socken** moderne Strümpfe u. Karos... 98 Pf.
- Kinder-Socken** reine Wolle, Größe 1... 98 Pf.
- Jede weit. Größe 15 Pf. mehr
- Damen-Handschuhe** halbgelüßert, solide Farben... 95 Pf.
- Damen-Handschuhe** reine Wolle, artig... 1.10
- Herren-Handschuhe** Trikot, angeordnet, viele Farben... 1.10
- Herren-Handschuhe** Wildleder mit m. Hohlleder... 1.65
- Damen-Handschuhe** Schweden mit schwarzer u. b. big... Paar 85 Pf.
- Warme Schuhe**
- Laschenschuhe** Kameihaar-Stoff m. Leder u. Filzsohle... 2.95
- Umschlagschuhe** Kameihaar-Stoff mit Leder und Filzsohle... 3.50
- Kinderschneiderschuh** Kameihaar-Stoff, mit Leder- und Filzsohle... 2.25

Unsere Geschäftshäuser sind auch über Mittag geöffnet.

Warenhaus **KANDER** Mannheim

Spielwaren Puppen III. Etage

Billige Weihnachtspreise

in Kamentaschen in allen Preislagen, Koffertaschen von M. 6.75 an, Schreibmappen, Reisesecessaries, Einrichtungskoffer, Portemonnaies, Künstlerkissen, Schmuckkästen, Briefaschen etc. etc. Wir erinnern daran

Unsere grosse Leistungsfähigkeit in

- Bahnkoffern** bestes Fabrikat unter Friedenspreisen! von M. 22.60 an (hohe Po. m)
- Handkoffern** in deutsche Fiber (keine Pappe) vollständig u. fertig Gr. 60 65 70 cm M. 6.- 6.50 7.50
- Lederkoffern** in la Voll-Rindleder auf Stahlrahmen, handgenäht, mit 8 ausgeblühten, gewaschen Zehen Gr. 60 65 70 75 cm M. 60.- 65.- 70.- 75.-

Gebr. Wolff, P 7, 18
Heidelbergerstr. (am Wasserturm.)

ich biete in

Surtwängler Stand-Uhren

durch besonders vorteilhaften Einkauf bei mäßiger Kalkulation

Kusserst billigste Preise.

Ständiges Lager von weit über 100 Stück bei circa 40 verschiedenen Stil- und Holzarten.

Kaufen Sie keine Standuhr, ohne sich von meiner großen Auswahl und Preiswürdigkeit überzeugt zu haben.

Fachmännische Bedienung.

Bestecke Trauringe

Ludwig Groß
32, 3a

Die Zeitungs Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel

Weinhaus Holzapfel

Telephon 903
D 6, 2 Jeden Dienstag
Großes Schlachtfest

Es ladet höflichst ein **Carl Holzapfel**
18. Glöckel, empfiehlt u. gut bürgerl. Mittag- u. Abendessen

Psychologe Glöckien, O 5, 7

behandelt seit mehr als 23 Jahren mit bewährten Einlege nach der sogenannten **Methode Coué**

Nerven, Gemüts- u. anderer Leiden
Lange bevor Frankreich mit dem Namen Coué aus der Sprechstunden jederzeit. Tel. 7162, 7163

Vom 29. November bis 6. Dezember
spricht jeden Abend um 8 Uhr in der Zeitungs-Redaktion

Ludwig Weichert

über **Grenzen der Menschheit.**

Was kaufe ich meiner Familie zu **Weihnachten?**

Meiner Frau eine verstandene Köchlein...
Meinen Töchtern ein Damentab...
Meinen Söhnen ein Herrenrad...
Und meinem kleinen Jungen ein Silberstab...
Und freue mich das alles ihrerten zu können...
Ich kaufe viele Sachen auf Teilzahlung bei

Joh. Kubicki, Rheinbäckerstr. 22
Telephon 2695.

Peter Deuß, P 1, 7

Große Fischfänge

Heute und folgende Tage

- Große Schellfische Pfd. 30 Pf.
- Cablau ohne Kopf... 30 Pf.
- Cablau ausgeschnitten... 40 Pf.
- Goldbarsch ohne Kopf Pfd. 25 Pf.

Täglich frische Räucherwaren sowie alle Fischmarinaden in kleinen und großen Dosen

- Erbsen... 2-Pfund-Dose 65 Pf.
- Bohnen... 2-Pfund-Dose 75 Pf.
- Mirabellen 2-Pfund-Dose 1.20
- Stangen-Spargeln, groß, mit Kapfen 2-Pfund-Dose... 2.20
- 4-Pfund-Dose... 3.50 11.450
- Ess'gurken 5-Pfund-Dose 2.50

Tuchhandlung August Weiss

R 1, 7 III. Stock

Offerierte feinste Rein-Wolle **Kammgarnstoffe**

in Herren-Anzüge und Hosen, sowie **Überzieherstoffe** zu sehr billigen Preisen **Über Mittag geöffnet.**

Bellisana

Gesundheits-Unterkleidung

fein durchlässig - anschlängelnd -
in allen Größen, auch für starke Damen
Heute das Besten Vorteilhafteste

Verkaufsstelle **Strumpf-Hornung**
MANNHEIM, O 7, 5